



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Raabe, Wilhelm: Pfisters Mühle : ein Sommerferienheft : (Fortsetzung.)

urn:nbn:de:gbv:46:1-908



Pfisters Mühle.

Ein Sommerferienheft von Wilhelm Raabe.

(Fortsetzung.)



ft denn das Ihr Fräulein Tochter, Doktor Lippoldes? fragte plötzlich Mische, eine Flasche blaugrauen, schleimigen Flußwassers, die ihm Samsse eben zwischen dem dürrer, mit „chlorophyllfreien Organismen“ behängten Uferschilf gefüllt hatte, in unsern Flaschenkorb versenkend.

Eine weibliche Gestalt war's, die im graublauen Nebel in dem vor der letzten Häuslingswohnung sich herziehenden übelzerzausten väterlichen Kohlgarten unter einem Baume stand.

Singt Weide, grüne Weide! schrillte der Poet. Seid Ihr es, Fräulein, mit Fenchel, Raute und Agley — mit Hahnfuß, Nesseln, Maßlieb, Rucktsblumen — mitten im dänischen Winter? Bist du es, mein Kind Albertine?

Die schlanke Gestalt im kümmerlichen Kleidchen, dicht gehüllt in ein graues Tuch, näherte sich durch den melancholischen Dunst, neigte sich vornehm unsern Grüßen, und Albertine Lippoldes sagte lächelnd:

Aber, Papa, dein Husten! Nach allen vier Weltgegenden habe ich dir wieder meine Sorge um deinen Katarth nachtragen müssen! Es ist sehr unrecht von dir.

Sa ja, greinte der Dichter, ich wollte euch auch ein paar Weilchen geben, aber sie welkten alle, da mein Vater starb. Sie sagen, er nahm ein gutes Ende. Na, natürlich! Was sollte er sonst noch nehmen können? Und — da — sieh dir nur die Herren genau darauf an, Kind: sie scheinen auch das nutzbare Ergebnis meines Menschendaseins in dieser vergänglichen Welt in mehr als gelinden Zweifel zu ziehen.

Hören Sie jetzt auf mit diesem Unsinn wenigstens, Doktor Lippoldes! schnarrte Doktor Mische. Fräulein hat vollkommen Recht, und in der warmen Stube sind Sie am besten aufgehoben. Ihre Veranlagung zur Unsterblichkeit

und zum Schnupfen ist mir seit lange zur Genüge bekannt. Bleiben Sie mir auch mit Ihrem Esel von Hamlet dem Dämel gefälligst vom Leibe, und in Ihrem eignen Interesse auch von Vater Pfisters Mühlwasser. Was, Maßlieb und Weilschen bei der Jahreszeit? Dänische Tropfen werde ich Ihnen morgen anzuraten haben, und deutsche Kamille wird alles von Florens Kindern sein, was Fräulein D — Fräulein Albertine Ihnen zu bieten hat, wenn Sie wieder einmal nicht auf den guten Rat Ihrer besten Freunde hören und nicht auf der Stelle nach Hause gehen.

Die junge Dame griff mit einem fast bösen Blick auf meinen armen Freund Mische, aber doch zugleich angstvoll nach der Hand ihres Vaters:

O bitte, komm mit mir! Der Herr sagt es ja auch, daß es dir besser sein wird.

Nachher — mit den jungen Leuten, Kind! Sie sind selbstverständlich zum Frühstück bei uns eingeladen.

O! rief Fräulein Albertine leise, nun nicht zornig und ängstlich, sondern im wirklichen Schrecken. Aber Vater — die Herren — du weißt —

Wenn die Zeit langt, Lippoldes, brummte Adam Mische gröblicher noch denn zuvor. Jedenfalls drängt sie, wenn Vater Pfister bei seiner Rückkehr aus der Kirche seine Gastfreundschaft gegen mich nicht zu allen seinen übrigen Plagen rechnen soll. Doktor Lippoldes — lieber ein andermal! Mein Fräulein — ich habe die Ehre!

Er hob den gedrückten, langgedienten Filz ein wenig von dem seltsamen zerkausten Haarwulst und ließ ihn wieder darauf zurückfallen. Sodann beförderte er den ahnungslos gaffenden Samsse mit seinem Flaschenkorbe vermittelst eines Winkes, der fast einem Rippenstoß glich, auf unserm Pfade stromaufwärts weiter und sich ihm nach, die handschuhlosen Fäuste tief in den Taschen seines Überrocks. Doktor Lippoldes aber nahm meinen Arm und sagte:

Dieser Mensch ist ohne Zweifel ein Grobian! Nun, aber der erste nicht, der mir im Leben begegnete. Ich mag ihn schon seit langen Jahren ganz gern, junger Pfister; unter den Flegeln mit Gemüt ist er mir einer der liebsten, und so mag auch er unter meiner bessern Bekanntschaft weiter mitlaufen. Kommen Sie, junger Mann, daß wir ihn nicht aus dem Gesicht verlieren. Er hat selbstverständlich keine Ahnung, wie sehr ich eben res mea agitur sagen kann an Ihres Vaters vergiftetem Lebensquell. Mädchen, die Herren haben deine Einladung angenommen. Leih mir deinen Arm, Knabe Venker.

Er hatte es wirklich nötig, daß er nicht nur geführt, sondern auch gelenkt wurde. Über die Schulter zurückblickend sah ich noch, wie Fräulein Albertine die Hand an die Augen hob, ihr Tuch dichter um sich zusammenzog und dann zögernd der armseligen Behausung zuschritt.

Als wir die Vorangegangenen wieder erreicht hatten, meinte Adam:

Sie hätten etwas Besseres thun können, als Ihrer armen Tochter diesen Schrecken einzujagen, Lippoldes.

He he he, sicherte der unzurechnungsfähige Gastfreund der Olympier. Es soll mich in der That wundern, wie sie es anfangen wird, sich nicht zu blamieren. Merken Sie sichs, Eberhard Pfister, und halten Sie sich an ein solides Kopf- und Handwerk. Kinder von meinesgleichen, und wenn es die besten lieben Mädchen wären, sind leider nicht cour- und tafelfähig da oben — über den Wolken und Kräbenschwärmen. Beim Zeus und allen seinen Redensarten nach der Teilung seiner Erde, mein Kind und gutes Mädchen hat wenigstens auch seine Freude an reinem Wasser auf dieser Erde, und ich halte es nicht weniger als mich und Ihren Papa, Vater Pfister, berechtigt, durch die chemischen Kenntnisse des Menschen da vor uns zu erfahren, wer uns dieses hier verpestet. Da kommt wieder ein halb Duzend toter Fische herunter, Asche.

Der Wasserbeschauer zuckte nur verdrossener denn zuvor die Achseln, antwortete dem Poeten aber nicht. Doktor A. A. Asche hielt sich jetzt einfach an seine Aufgabe und teilte nur mir dann und wann ein Minimum seiner Beobachtungen mit.

Mir aber kam es nicht zu, meinem Weibe in der Sommerfrische das Verständnis zu öffnen für saures Calcium- und saures Magnesiumcarbonat, für Calciumsulfat und Chlorcalcium, für Chlorkali, Kieselsäure und Chlormagnesium.

Ich bitte dich, bester Mann, höre auf, sagte sie, meine Emmy, nach dem ersten Versuch meinerseits. Großer Gott, und das mußtet ihr alles riechen? Sa, da riecht es zu Weihnachten ja selbst bei uns in Berlin besser! Verliere nur weiter kein Wort mehr; ich kann mir wirklich Frau Albertine und deinen armen seligen Papa ganz genau vorstellen, auch ohne Doktor Asches gräßliche gelehrte Apothekerredensarten.

Ich that, offen gestanden, mir nicht weniger als ihr einen Gefallen damit, aufzuhören, und uns den Sommertag nicht auch noch gar durch unverständliche termini technici einer uns doch nur vom Hörensagen bekannten unheimlichen Wissenschaft zu verderben.

Kurz, wir sahen meines Vaters Mühlwasser je höher hinauf, desto unsauberer werden, wir sahen noch mehr als einen auf der Seite liegenden Fisch an uns vorbeitreiben, und wir füllten, die Nasen zuhaltend, Samses Flaschenkorb und versahen jede einzelne Flasche mit einer genauen Bezeichnung der Stelle, wo wir die geschändete Najade um eine Probe angegangen waren.

Zweiundeinhalb Kilometer von Doktor Lippoldes Behausung gelangten wir dann, nach der Welt Lauf und Entwicklung, wie zu etwas ganz Selbstverständlichem, zu dem Ursprung des Verderbens von Pfisters Mühle, zu der Quelle von Vater Pfisters Leiden, und Doktor Adam Asche sprach zum erstenmale an jenem Morgen freundlich ein Wort. Auf die Mündung eines winzigen Nebenbaches und über eine von einer entsetzlichen, widerwärtig gefärbten, klebrig stagnierenden Flüssigkeit überschwemmte Wiesenfläche mit der Hand deutend, sagte er mit unbeschreiblichem, gewissermaßen herzlichem Genügen:

Ici!

Jenseits der Wiese erhob sich hoch aufgetürmt, zinnengekrönt, gigantisch beschornsteint — Krickeroode! Da erhob sie sich, Krickeroode, die große industrielle Errungenschaft der Neuzeit, im wehenden Nebel, grau in grau, schwarze Rauchwolken, weiße Dämpfe auskeuchend, in voller „Kampagne“ auch an einem zweiten Weihnachtstage, Krickeroode!

Der reine Zucker! rief Asche. Da schwätzen die Narren immerfort über die Bitterkeit der Welt. Da können sie sie niemals süß genug kriegen, und da — stehen wir, das Leid der Erde wiederkäuend, vor dem neuen Thor. Sie sind nicht Aktionär, Lippoldes — Vater Pfister auch nicht, und von dir jungem Bengel ist es ebenfalls noch nicht anzunehmen —

Du bist es aber auch nicht, Adam, meinte ich, das ungeheuchelte Pathos des großen Chemikers unterbrechend; aber der — A. A. Asche — sprach ruhig: Ich wollte, ich wäre es schon.

Der arme Tragöde hing sich stumpfsinnig lächelnd mir fester an den Arm, und so umschritten wir den wohl zwanzig Morgen bedeckenden künstlichen Sumpf und gelangten unter der Mauer der großen Fabrik zu dem dunkeln Strahl heißer, schmutziggelber Flüssigkeit, der erst den Bach zum Dampfen brachte und dann sich mit demselben über die weite Fläche verbreitete, die meine nächsten Vorfahren nur als Wiese gekannt hatten.

So ist es nicht unerklärlich, daß beim Wiedereintritt des Wässerleins in deines Vaters Mühlwasser, mein Sohn Ebert, das nützliche Element trotz allem, was es auf seinem Überflutungsgebiete abgelagerte, stark gefärbt, in hohem Grade übelriechend bleibt. Das, was ihr in Pfisters Mühle dam, laienhaft erboßt, eine Sünde und Schande, eine Satansbrühe, eine ganz infame Suppe aus des Teufels oder seiner Großmutter Küche bezeichnet, nenne ich ruhig und wissenschaftlich das Produkt der reduzierenden Wirkung der organischen Stoffe auf das gegebene Quantum schwefelsauren Salzes, sagte Adam Asche. Und nun, denke ich, können wir wieder nach Hause gehen, fügte er hinzu, indem er die letzte Flasche aus Samjes Flaschenkorb gefüllt mit warmem, leise dampfendem Maß aus der Abflußrinne von Krickeroode mit fast zärtlicher Kennerhaftigkeit gegen den grauen Feiertagshimmel und vor das linke, nicht zugekniffene Auge prüfend erhob.

Es ist freilich recht frostig, und auch nicht der Humor in dem Dinge, den ich mir davon versprochen hatte, murmelte Doktor Feliz, in seinem abgetragenen Winteroberrock die Schultern zusammenziehend. Ich habe Sie vor nicht allzulanger Zeit auch noch als einen andern gekannt, Adam, und ich werde mich auch Ihnen nicht mehr bei einer derartigen Expedition in den allzu gefunden Menschenverstand als Begleiter und Chorus anhängen. Ich hatte mich auch in dieser Angelegenheit auf Sie gefreut, Asche; aber mein Gedächtnis ist leider schwach geworden, und ich habe mich alle Tage von neuem darauf

zu besinnen, wie alt ihr junges Volk und wie vernünftig und langweilig ihr seid.

Nun krallte er sich mit der Linken in meinen Kragen und streckte den dürren rechten Arm und die Faust aus dem schäbigen Ärmel weit vor gegen das phantastischer als eine Ritterburg der Vergangenheit mit seinen Dächern und Zinnen, seinen Türmen und Schornsteinen im Nebel des Weihnachtstages aufragende große Industriewerk und rief hell und heiser:

Sieh es dir an, Knabe, und finde auch du dich mit ihm ab, wie der da — wissenschaftlich oder als Aktionär. Kind, habe dreist wie die andern Furcht, dich ihm gegenüber lächerlich zu machen, und renne dir ja den Schädel nicht daran ein mit irgend etwas drin, was über der Zeit und dem Raume liegt. Folge du unserm Räte, so wirst du etwas vor dich bringen; nur sieh dich nicht um nach dem, was du vielleicht dabei hinter dir liegen lässest. Ich aber werde jetzt euerm Räte folgen, nach Hause gehen und unterkriechen und mich mit nützlicher Festtagsnachmittagslektüre beschäftigen. Meine eigne Bibliothek ist mir, wie du weißt, Adam Asche, mit mehrerem andern im Laufe des Lebens abhanden gekommen, ich bin bei meinem jetzigen Landaufenthalt einzig auf die meines Bauern angewiesen, auf den Kalender vom laufenden Jahre und auf ein altes Buch im Fach über der Thür, das mir mein Mädchen herunterholen mag. Uralte jüdische Weisheit und Prophezeiung, auf die ihrerzeit auch niemand geachtet hat! Räte dir ebenfalls zu der Lektüre, wenn dir einmal alle andre abgestanden, stinkend und voll fauler Fische vorkommen wird, wie deines Vaters Mühlwasser, Ebert Pfister! Zephania im ersten Kapitel Vers elf: Heulet, die ihr in der Mühlen wohnet, denn das ganze Krämervolk ist dahin, und alle, die Geld sammeln, sind ausgerottet!

Hoffentlich für's erste noch nicht, brummte mein Freund Adam, wie es schien, gänzlich unberührt von dem unmächtigen Pathos unsers beklagenswerten Begleiters. Was aber das Heulen in den Mühlen anbetrifft, na, so stehen wir ja gerade deswegen hier mit blauen Nasen im Erd- und Atherqualm. Ich kann deinem Vater leider nicht zu seinem alten, fröhlichen Dasein verhelfen, Ebert; Sie aber, Lippolde, dürfen sich schon ganz ruhig mit Ihren Idealen zum Vater Pfister auf die harte Bank in der harten Schule des Lebens setzen. Was bei- läufig mich angeht, Ebert Pfister, so meine ich, der beste Mann wird immer derjenige sein, welcher sich auch mit dem schofelsten Material, dem gegenüber, was über der Zeit und dem Raume liegt, zurechtzufinden weiß. Zu Ihrem „Marich in Athen“ und „Schneider in Straßburg“ konnten Sie meinen Senf nicht gebrauchen, Doktor; der Vorschlag, in Kompagnie mit mir aus Pfisters Mühle ein Gedicht zu machen, würde Ihnen heute nur lächerlich vorkommen; Sie sind mein Mann, Samse, nehmen Sie mir den Korb da in Acht, und marsch, nach Hause. Die unsterblichen Götter aber mögen mir meinen Willen lassen, ich — lasse ihnen ja auch den ihrigen.

Er stiefelte dem getreuen Knecht Samse voran, flußabwärts, und ich suchte mit dem verschollenen Poeten nachzufolgen. Das Wort, daß es besser gewesen wäre, wenn der letztere zu Hause und im Warmen sich gehalten hätte, be- wahrheitete sich in bedenklicher Weise immer mehr.

Ach, er paßte ganz, nur zu sehr in den Tag, die Witterung, die Beleuchtung, und deshalb umso dringlicher an den warmen Ofen und unter die lieben, hellen, sorglichen Augen seiner Tochter! Immer tiefer schien ihm der Frost in die vorzeitig mürben Knochen zu dringen, und mit zitterndem Finger wies er auf den jüngern, gesunden Mann im Nebel vor uns und mit einer vor Erregung bebenden Stimme rief er:

Und ich habe ihn einmal zu denen gezählt, für die ich in meinen guten Stunden zu leben glaubte! Ich habe ihn, als er in deinem Alter war, mit glänzenden Augen vor meiner Thür gehabt und mit Thränen in den Augen regungslos auf seinem Stuhl an meinem Tische! Nun bin ich ihm der kindische Narr, der blöde Wirrkopf, der schwache Phantast, und er schnauzt mich an und glaubt verständig zu mir zu reden und mich zur Vernunft zu bringen, und er überhebt sich mehr, als ich mich je in meinen besten Tagen überhoben habe. Wie es ihn heute kizelt, wenn er sich für sein junges, dummes Pathos rächt und den alten Hippoldes unter seine Curatel nimmt und ihn seinerseits zum Schluchzen bringt! Ruße ich ihn jetzt um, und er hält es der Mühe wert, sich umzusehen, so wird er von pathologischen Vorgängen reden und ganz genau wissen, was mir auf Nerven oder Thränenrüsen wirkt, und er hat Recht; Recht hat er, der junge Mann! Zehn Jahre jünger — zwanzig Jahre jünger, und mit den jüngsten Erfahrungen des Lebens von vorn beginnen! O Eberhard Pfister, wenn nur nicht diese schöne Festtagslandschaft, die Welt um uns her, allerlei Staffage zur künstlerischen Vollenbung nötig hätte! Und wenn es nur nicht so entsetzlich gleichgiltig wäre, von welchem Hintergrunde wir uns abheben und wie wohl oder übel wir uns persönlich auf dem Bilde fühlen! . . .

Dies war nun ganz wie Emmys tieffinniges Wort: Wo bleiben alle die Bilder? — Der arme, gequälte, verloren gegangene Mann, der Poet, und mein liebes, unpoetisches, gutes, kleines Mädchen standen vor derselben Frage, und — ich mit A. A. Mische und den übrigen ebenfalls, was wir uns auch sonst einbilden mochten. —

Sie hatte sich seit Stunden nicht gerührt in unserm Sommerneste unter dem Dachrande von Pfisters Mühle, — Emmy. Sie hatte auch im glücklichsten, unschuldigsten, gesunden Vormitternachtschlaf gelegen, aber wer sagt es, wieviel von den Bildern, die mir nächtllicherweile am Tisch im Stübchen neben der Kammer über das Papier gegangen waren, ihr im Traum zu eben solchen Wirklichkeiten wurden, wie die reellsten Erlebnisse des wachen, lebendigen Tages?

Ein Faktum ist, daß sie (immer meine Frau), als die Hähne im Dorfe bald krähen wollten und der erste kühlere Hauch aus Morgen den Vorhang

neben mir bewegte, sich auf ihrem Bett regte und sich auf die Hand stützte und murmelte:

Ich wollte wirklich, du brächtest ihn jetzt bald endlich wieder an den warmen Ofen, Herz! . . . Die arme Albertine! . . . Aber so seid ihr Männer, einerlei, ob ihr unsre Väter oder ob ihr unsre Männer seid. Papa machte es gerade so improvisirt, wenn er mir am liebsten meinen höchsten Abscheu, seinen sogenannten jungen Freund Buckendahl, zum Frühstück mitbrachte. Wir hätten uns gegenseitig auffressen können, und er, Assessor Buckendahl, mich aus wirklich ernstgemeinter Zuneigung. Wie zog sich denn aber Albertine aus der entsetzlichen Verlegenheit, und was hatte sie euch vorzusetzen in ihren damaligen Umständen?

Ich ging auf den Behen hin und sah das Kind wieder im tiefsten, lächelndsten Schlummer liegen, und ich ging trotz dem ersten Streif grauen Morgenlichtes im Ofen noch einmal zu meinem Schreibgeräthe zurück. Sa, so sind wir Männer dann und wann, selbst bei den behaglichsten Verlockungen, wenn uns etwas auf die Nägel und die Seele brennt: ich mußte in dieser Nacht noch mit der Geschichte von unserm Weihnachtsgange nach Krickerde zu Ende kommen, gleichviel, ob ich Emmy mündlich oder mir schriftlich davon erzählte! —

(Fortsetzung folgt.)



Notizen.

Eine welfische Reminiscenz. Wie bekannt, hängte sich an den entthronten König von Hannover, solange er noch über reichliche Mittel verfügte, ein Schwarm von Ehrenmännern ohne Unterschied des politischen und des religiösen Glaubensbekenntnisses, bereit, ihm sein Königreich durch Zeitungsartikel und Flugschriften zurückzuerobern. Da zu befürchten ist, daß von jenen Erzeugnissen wenig für die Nachwelt gerettet worden sei, erhält ein, bei einem Sammler von Kuriositäten zum Vorschein gekommenes umso größeren Wert, als es zugleich poetisches und Kunstwerk ist und recht eigentlich als „Illustration“ zu den neuesten publizirten Briefen aus Hiebing dienen kann. Es ist ein 1867 ohne Angabe des Druckortes erschienenes „Neues ABC-Buch.“ Von welchem Korn die häufig in Anspruch genommene Satire darin ist, zeigt sich in der Zusammenstellung von Bismarck und Bandit, Noo und Räuber, Voigts-Rheeb und Vampyr in den Fabelversen; und die hier angeführten Vergleiche sind noch nicht das schlimmste, wozu sich die dichterische Phantasie des Verfassers, wahrscheinlich eines von den „Republikanern,“ welche plötzlich Verteidiger des göttlichen Rechtes geworden waren, verfliegen hat. Andre Blätter atmen denselben Geist wie die Briefe, stellenweise begegnet man den gleichen Wendungen dort und hier. Der blinde König ist als Drachentöter abgebildet,

Grenzboten IV. 1884.

49